

# Futterbau: Die Herbstweide für Übersaat nutzen

**Der September bietet stets gute Gelegenheit für die Übersaat lückiger Wiesen. In Kombination mit einer grossflächigen Herbstweide steigt der Erfolg.**

## **Lückenfüllern vorbeugen**

Die verregnete erste Jahreshälfte und vermehrte Mäuseschäden haben auf den Wiesen und Weiden ihre Spuren hinterlassen. Die Grasnarbe vieler Bestände weist Lücken auf, welche ohne rechtzeitige Pflegemassnahmen rasch mit Gemeiner Rispe verfilzen. Eine fachgerechte Übersaat mit passenden Standardmischungen lässt das Aufkommen von Lückenfüllern vermeiden und macht die Wiesen fit für das nächste Jahr. Während den Herbstmonaten September und Oktober ist meist genügend Feuchtigkeit für die Keimung des eingesetzten Samens vorhanden. Durch den Herbstweidegang erhalten das Saatgut und die Jungpflanzen sicheren Bodenkontakt und Licht.

## **Standardmischungen bewähren sich**

Für Italienisch-Raigras-Wiesen empfiehlt sich die Standardmischung SM 240U. Sie enthält nicht nur Italienisches Raigras, sondern auch Bastardraigras, Englisches Raigras, Wiesenrispe und Weissklee. Diese verfeinern die Futterqualität, verbessern die Grasnarbendichte und erhöhen die Ertragsicherheit. Die SM 440-U eignet sich vorwiegend für Weiden und Mähweiden an frischen Standorten, auf welchen das Englische Raigras, die Wiesenrispe und der Weissklee zu fördern sind. In nicht raigrasfähiger Lage bewähren sich die SM 431-U bei trockenen und die SM 444-U mit Wiesenfuchsschwanz bei feuchten Verhältnissen. Neu angesäte Kunstwiesen weisen dieses Jahr in einigen sommertrockenen Gebieten Trockenheitsschäden auf. Das fehlende Gras kann mit der entsprechenden Mischung ohne Klee nachgesät werden.

## **Folgebewirtschaftung anpassen**

Als Übersaatgerät steht heute eine Vielzahl von Maschinen zur Verfügung. Wenn gleichzeitig Filz ausgestriegelt werden muss, empfehlen sich der Sästriegel oder eine Säwalze mit einem vorlaufenden Striegel. Die Überweidung solcher Übersaaten fördert den Bodenkontakt und vermindert das Trockenheitsrisiko. Direktsaatmaschinen sind diesbezüglich vorteilhaft. Noch wichtiger als die Saattechnik ist die Folgebewirtschaftung. Zur Übersaat darf kein Stickstoff bzw. keine oder nur wenig, stark verdünnte Gülle ausgebracht werden, damit die Lichtkonkurrenz durch die Altpflanzen nicht zu gross ist. Aus demselben Grund werden die Folgeaufwüchse immer jung genutzt, also auch

derjenige im nächsten Frühling. Die derzeit aktuellen Flächenbehandlungen gegen Blacken müssen zeitlich so organisiert sein, dass die auflaufenden Pflanzen nach einer Übersaat keinen Herbizidschaden nehmen. So lassen sich mit der fachgerechten, wiederholten Übersaat lückige Wiesen erneuern, bevor Filzgräser und Unkraut Überhand nehmen.



*Die Herbstweide ermöglicht den Jungpflanzen guten Bodenkontakt und verbessert deren Belichtung.*

*(Bild Herbert Schmid)*

Hohenrain, 23.09.2016

### **Kontakt**

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain

Herbert Schmid, 041 228 30 82, [herbert.schmid@edulu.ch](mailto:herbert.schmid@edulu.ch), [www.bbzn.lu.ch](http://www.bbzn.lu.ch)